Arbeitsmarktspiegel

Entwicklungen nach Einführung des Mindestlohns
(Ausgabe 3)

Philipp vom Berge
Steffen Kaimer
Silvina Copestake
Daniela Croxton
Johanna Eberle
Wolfram Klosterhuber

ISSN 2195-2655
Arbeitsmarktspiegel
Entwicklungen nach Einführung des Mindestlohns
(Ausgabe 3)

Philipp vom Berge (Projektleitung)
Steffen Kaimer (Koordination ITM)
Silvina Copestake
Daniela Croxton
Johanna Eberle
Wolfram Klosterhuber

Mit der Publikation von Forschungsberichten will das IAB der Fachöffentlichkeit Einblick in
seine laufenden Arbeiten geben. Die Berichte sollen aber auch den Forscherinnen und For-
schern einen unkomplizierten und raschen Zugang zum Markt verschaffen. Vor allem längere
Zwischen- aber auch Endberichte aus der empirischen Projektarbeit bilden die Basis der
Reihe.

By publishing the Forschungsberichte (Research Reports) IAB intends to give professional
circles insights into its current work. At the same time the reports are aimed at providing
researchers with quick and uncomplicated access to the market.
Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung ............................................................................................................. 5
Abstract ............................................................................................................................ 5
1 Einleitung und wichtigste Ergebnisse ........................................................................... 6
2 Ziele des Arbeitsmarktspiegels .................................................................................... 9
3 Kurzüberblick zu Aufbau und Inhalten ..................................................................... 10
4 Beschäftigung .............................................................................................................. 12
  4.1 Gesamtüberblick ....................................................................................................... 12
  4.2 Ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ....................................... 15
  4.3 Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte ................................................. 17
  4.4 Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung nach Anforderungsniveau .......... 23
  4.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit geringfügig entlohtner Nebenbeschäftigung ................................................................. 24
  4.6 Ausschließlich kurzfristig Beschäftigte .................................................................. 26
5 Stabilität umgewandelter Beschäftigung .................................................................. 27
  5.1 Beschäftigungsstabilität insgesamt ......................................................................... 28
  5.2 Umwandlung geringfügiger in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung .......... 30
6 Nichtbeschäftigung ..................................................................................................... 32
7 Beschäftigung mit SGB-II-Leistungsbezug ............................................................... 36
  7.1 Beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende nach Beschäftigungsform ...................... 36
  7.2 Übergänge von beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden .................................. 38
  7.3 Längerfristige Übergänge von beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden .......... 40
8 Entwicklungen im Branchenvergleich ..................................................................... 44
  8.1 Branchen gruppiert nach Lohniveau .................................................................... 45
  8.2 Ausgewählte Niedriglohnbranchen ...................................................................... 46
  8.3 Branchen mit Ausnahmeregelungen beim Mindestlohn ....................................... 49
9 Entwicklungen im regionalen Vergleich ................................................................... 51
  9.1 Verschiedene Formen der Beschäftigung in West- und Ostdeutschland ............... 51
  9.2 Beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende nach Region ....................................... 52
  9.3 Beschäftigung in Regionen gruppiert nach Lohniveau ........................................ 57
10 Aufbau und Inhalte im Detail .................................................................................. 59
  10.1 Arbeitsmarktzustände ......................................................................................... 59
  10.2 Der Stock-Flow-Ansatz ...................................................................................... 61
  10.3 Unterschiede zur Statistik der BA ...................................................................... 62
  10.3.1 Datengrundlage ............................................................................................ 63
  10.3.2 Unterschied zwischen Arbeitsmarktzuständen und Quellen der Statistik der BA ................................................................. 63
  10.3.3 Einheitlicher Stichtag ..................................................................................... 64
  10.3.4 Wartezeiten .................................................................................................... 65
  10.3.5 Einheitlicher Personenidentifikator ................................................................ 66
Zusammenfassung


Abstract

The third edition of the Arbeitsmarktspiegel describes important developments on the German labour market since the introduction of the minimum wage in Germany with latest data until June 2016. Overall employment shows a continuous increase one and a half years after the introduction of the minimum wage. The number of marginal employees decreases considerably with the introduction of the minimum wage, with a continuing declining trend during 2015. At the end of 2015 the number stabilises at a lower level compared to the previous year. For employees who switched from marginal employment to employment covered by social security, the third edition now shows that the majority of these employment relationships are persistent one year later. With regard to employees receiving additional benefits according to Social Code Book II – whose total number continues to decrease – the third edition of the Arbeitsmarktspiegel examines transitions to employment in more detail. Furthermore, different trends in east and west Germany are examined more closely. The first two editions of the Arbeitsmarktspiegel were released in January and October 2016. This research report represents an updated and substantially modified version.
1 Einleitung und wichtigste Ergebnisse


Der dritte Arbeitsmarktspiegel erweitert den Beobachtungszeitraum um aktuelle Monate, für die zum Zeitpunkt der letzten Berichtslegung noch keine Zahlen verfügbar waren. Der vorliegenden Ausgabe liegen Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug bis zu eineinhalb Jahren nach Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zugrunde. Bis einschließlich Februar 2016 handelt es sich um endgültige Daten, zwischen März und Juni 2016 um Hochrechnungen. Während im ersten Arbeitsmarktspiegel teilweise noch unklar war, ob die beobachteten Veränderungen einmale, kurzfristige Ausschläge oder aber längerfristige Trendveränderungen darstellen, lässt sich nun deutlicher zwischen kurz- und mittelfristigen Veränderungen differenzieren.


Der Arbeitsmarktspiegel nutzt einen neuartigen, vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) auf Grundlage der Datenbestände der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) entwickelten Datensatz. Dies erlaubt einen speziell auf die Einführung des Mindestlohns zugeschnittenen Blickwinkel. Dadurch können Veränderungen aufgezeigt werden, die sonst nicht darstellbar wären.


1 Die Saisonbereinigung dient der Darstellung von Zeitreihen ohne saisonale Schwankungen (siehe Kapitel 10.7.2).
hin stabilisiert sich die Anzahl ausschließlich geringfügig entlohnter Beschäftigter auf einem im Vorjahresvergleich niedrigeren Niveau.


Die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung in Branchen mit niedrigen und hohen durchschnittlichen Löhnen ist über den gesamten Zeitraum hinweg gleichbleibend positiv. Bei geringfügig entlohnten Beschäftigten ist ab Ende 2014 die Beschäftigung für alle Branchen rückläufig. Ein Vergleich ausgewählter Niedriglohnbranchen, auf die


2 Ziele des Arbeitsmarktpiegel

Durch das Tarifautonomenstärkungsgesetz bzw. das Mindestlohngesetz wurde zum 1. Januar 2015 ein allgemeiner Mindestlohn in Deutschland eingeführt, der – von wenigen Ausnahmen abgesehen – flächendeckend 8,50 Euro beträgt. Der vorliegende Bericht beschreibt die wichtigsten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, die sich seit der Einführung des Mindestlohns ergeben haben, und die thematisch für die Diskussion um den Mindestlohn relevant sind.


Der Arbeitsmarktpiegel stützt sich auf einen neuartigen, vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) auf Grundlage der Datenbestände der Statistik der BA entwickelten Datensatz. Die so entstandenen Indikatoren bilden somit die Realität in gleicher Weise wie die Veröffentlichungen der Statistik der BA ab, nehmen dabei jedoch einen anderen, auf die Einführung des Mindestlohns zugeschnittenen Blickwinkel ein. Der Arbeitsmarktpiegel bildet somit eine wichtige Ergänzung zu den bekannten Veröffentlichungen und ermöglicht Einblicke in die neuesten Entwicklungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt, die bislang nicht möglich waren.

Basis der folgenden Analysen sind Zeitreihen, die die Entwicklung einer Vielzahl von Arbeitsmarktindikatoren vor und nach Einführung des Mindestlohns aufzeigen. Hierzu zählen insbesondere Indikatoren zu Beschäftigung und Nichtbeschäftigung, aber auch zu weiter aufgegliederten Arbeitsmarktzuständen, in denen sich Personen befinden können (z. B. Beschäftigung bei gleichzeitigem Leistungsbezug). Für beson-
ders relevante Untergruppen, die im Zuge der Mindestlohneinführung besondere Be-
achtung verdienen, etwa weil in diesen Gruppen der Anteil der voraussichtlich direkt
vom Mindestlohn Betroffenen sehr hoch ist, oder weil in diesen Gruppen besondere
Regelungen gelten, ist dabei eine Detailbetrachtung möglich. So erlaubt der Arbeits-
marktpiegel beispielsweise einen separaten Blick auf geringfügig Beschäftigte, Ju-
gendliche oder Beschäftigte in Regionen und Branchen mit relativ niedrigem durch-
schnittlichem Lohnniveau.

Der vorliegende Bericht kann nur einen Bruchteil der Möglichkeiten abdecken und
beschränkt sich daher auf eine Auswahl von Indikatoren, die besonders beachtens-
wert erscheinen. Über das Datentool des Arbeitsmarktpiegels können aber weitere
Datenreihen abgerufen, aufbereitet, dargestellt und exportiert werden. Der Arbeits-
marktpiegel zielt darauf ab, eine hohe Aktualität der Daten, eine große Detailtiefe,
aber auch eine hohe Qualität der statistischen Angaben zu erreichen. Aufgrund der
Zeitverzögerungen im Meldeverfahren zur Sozialversicherung können im Arbeits-
marktpiegel daher keine aktuellen Zahlen zur Lohnentwicklung dargestellt werden.

3 Kurzüberblick zu Aufbau und Inhalten

Dieses Kapitel fasst Aufbau und Inhalte des Arbeitsmarktpiegels kurz zusammen.
Eine ausführlichere Beschreibung des Konzepts des Arbeitsmarktpiegels findet sich
in Kapitel 10. Relevante Begriffe werden zusätzlich im Glossar des Arbeitsmarktpie-
gels erklärt.

Der Arbeitsmarktpiegel gibt in mehreren thematischen Kapiteln einen Überblick über
die Entwicklungen am Arbeitsmarkt nach Einführung des gesetzlichen Mindestlohns.
Im folgenden Kapitel wird zunächst aufgezeigt, wie sich die Beschäftigung insgesamt,
aber insbesondere auch die verschiedenen Beschäftigungsformen (sozialversiche-
rungspflichtig oder geringfügig entlohnt) über die Zeit entwickelt haben. Die betrach-
teten Kenngrößen sind dabei Bestände, also die absolute Anzahl an Personen, sowie
Zu- und Abgänge, also die Anzahl der Personen, die zum Bestand einer Beschäfti-
gungsform hinzukommen oder diesen verlassen. Für geringfügig entlohnte Beschäf-
tigte werden auch Übergänge in andere Beschäftigungsformen untersucht. Nähere
Informationen zu Beständen, Zu-, Ab- und Übergängen finden sich in Abschnitt 10.2.

In den ersten beiden Ausgaben des Arbeitsmarktpiegels wurde die Entwicklung der
Ab- und Übergänge aus geringfügig entlohnter in sozialversicherungspflichtige Be-
schäftigung untersucht. Es zeigte sich, dass es sich bei den vermehrten Abgängen
aus ausschließlich geringfügig entlohnter Beschäftigung etwa zur Hälfte um Übergänge
in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung handelt, davon überwiegend
um direkte Umwandlungen im selben Betrieb. In der vorliegenden Ausgabe des Ar-
beitsmarktpiegels wird in Kapitel 5 untersucht, wie stabil die umgewandelten Be-
schäftigungsverhältnisse nach sechs bzw. zwölf Monaten sind. Hierdurch soll die
Nachhaltigkeit der Umwandlungen analysiert werden.


In den Themenblöcken zu Beschäftigung und Nichtbeschäftigung am Arbeitsmarkt wird zunächst hauptsächlich die Entwicklung auf Ebene von Deutschland insgesamt dargestellt. Da Teilbereiche des Arbeitsmarkts unterschiedlich von der Mindestlohneinführung betroffen sein können, erlaubt die Datenbasis des Arbeitsmarktspiegels eine feingliedrigere Untersuchung nach verschiedenen Personen-, Regions- oder Branchenmerkmalen. Die Merkmale werden in Abschnitt 10.5 im Detail beschrieben. Im Arbeitsmarktspiegel werden einige ausgewählte Merkmale dargestellt.
In Kapitel 8 werden Entwicklungen in für den Mindestlohn relevanten Branchen untersucht. Dazu gehören neben den Branchen mit Ausnahme vom Mindestlohn auch solche, die in der Öffentlichkeit als Niedriglohnbranchen angesehen werden. Zudem werden anhand externer Quellen Branchen nach deren Lohnniveau in fünf Gruppen eingeteilt und im Hinblick auf die Einführung des Mindestlohns dargestellt.


4 Beschäftigung


4.1 Gesamtüberblick

Für die vorliegende dritte Ausgabe des Arbeitsmarktspiegels liegen Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug bis zu einerhalb Jahren nach Ein-
führungen des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland vor. Anhand dieser verlängerten Datengrundlage lässt sich nun die mittelfristige Entwicklung von Beschäftigung und Nichtbeschäftigung am deutschen Arbeitsmarkt nach der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns untersuchen.


Auch im Jahr 2016 halten die günstigen konjunkturellen Bedingungen der deutschen Wirtschaft an und übertreffen sogar die Erwartungen. Erst jüngst wurde die gemeinsame Wachstumsprognose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute von 1,6 auf 1,9 Prozent angehoben. Erst im nächsten Jahr wird mit einem etwas schwächeren Wachstum von 1,4 Prozent gerechnet.

---

2 Da einige Beschäftigte mehrere Beschäftigungsverhältnisse gleichzeitig ausüben, liegt die Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse etwa acht Prozent über der Gesamtanzahl der Beschäftigten. Beide Kennzahlen folgen einem fast identischen Verlauf. Im Arbeitsmarktpiegel wird daher auf eine parallele Darstellung verzichtet und der Fokus auf Beschäftigte gelegt.

3 Siehe Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (Hg.), Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2016.
Abbildung 4.1
Beschäftigte insgesamt

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

Tabelle 4.1
Beschäftigung zum 29. Februar 2016, ohne Saisonbereinigung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beschäftigte insgesamt</th>
<th>35.974.400</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</td>
<td>28.549.820</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: ohne Auszubildende</td>
<td>27.213.600</td>
</tr>
<tr>
<td>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit geringfügig entlohnter Nebenbeschäftigung</td>
<td>2.495.650</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: ohne Auszubildende</td>
<td>2.366.970</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte</td>
<td>4.769.560</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausschließlich kurzfristig Beschäftigte</td>
<td>159.380</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

Tabelle 4.1 zeigt für den Monat Februar 2016, für den bereits endgültige Zahlen vorliegen, wie sich die Gesamtbeschäftigung auf die im Arbeitsmarktspiegel betrachteten

4 Es bestehen geringfügige Abweichungen zu den von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen aufgrund der Verwendung eines quellenübergreifenden Personenidentifikators (siehe Abschnitt 10.3.5).

5 Personen, die neben einer sozialversicherungspflichtigen oder geringfügig entlohnten Beschäftigung eine kurzfristige Beschäftigung ausüben, werden im Arbeitsmarktspiegel nicht gesondert ausgewiesen.


Der in der Gesamtdarstellung positive Beschäftigungstrend aus Abbildung 4.1 setzt sich also bei Betrachtung der einzelnen Beschäftigungsformen aus teilweise sehr unterschiedlichen Entwicklungen zusammen. Die folgenden Abschnitte werfen daher nochmals im Detail einen separaten Blick auf die einzelnen Beschäftigtengruppen. Betrachtet wird zunächst die Entwicklung für ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Es folgen die Gruppen der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (Abschnitt 4.3) sowie der Personen, die neben einer sozialversicherungspflichtigen Haupt- eine geringfügig entlohnte Nebenbeschäftigung ausüben (Abschnitt 4.5). In Abschnitt 4.6 werden abschließend ausschließlich kurzfristig Beschäftigte betrachtet.

### 4.2 Ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte


Für die vorliegende dritte Ausgabe des Arbeitsmarktspiegels sind Daten bis zu einem einhalb Jahren nach Einführung des Mindestlohns verfügbar. Die Anzahl an ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigt bis Juni 2016 saisonbereinigt auf gut 28,8 Millionen Personen an und ist damit in den anderthalb Jahren seit
Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1. Januar 2015 um gut 800.000 Personen gewachsen.


Ab April 2015 kehren die Zugänge wieder auf ein gegenüber 2014 leicht erhöhtes Niveau zurück. Da weiterhin mehr Zu- als Abgänge registriert werden, setzt sich der positive Trend mit einer saisonbereinigten durchweg positiven monatlichen Wachstumsrate fort.

Abbildung 4.2
Ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig entlohnnte Nebenbeschäftigung)

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel
Abbildung 4.3
Zu- und Abgänge in ausschließlich sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

4.3 Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte


Abbildung 4.4
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktsiegel

Abbildung 4.5
Zu- und Abgänge in ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktsiegel


Abbildung 4.6
Nettoveränderung der Anzahl ausschließlich geringfügig entlohnter Beschäftigter

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel


Abbildung 4.7
Inner- und außerbetriebliche Übergänge aus ausschließlich geringfügig entlohnter in ausschließlich sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktpiegel

Tabelle 4.2
Quartalssumme der Zugänge in ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Quartal</th>
<th>Summe der monatlichen Zugänge</th>
<th>Differenz zum Vorjahr</th>
<th>%-Veränderung zum Vorjahr</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1/2014</td>
<td>807.210</td>
<td>11.150</td>
<td>1 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2/2014</td>
<td>830.870</td>
<td>-11.110</td>
<td>-1 %</td>
</tr>
<tr>
<td>3/2014</td>
<td>924.420</td>
<td>-18.960</td>
<td>-2 %</td>
</tr>
<tr>
<td>4/2014</td>
<td>813.170</td>
<td>-11.440</td>
<td>-1 %</td>
</tr>
<tr>
<td>1/2015</td>
<td>797.600</td>
<td>-9.610</td>
<td>-1 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2/2015</td>
<td>797.310</td>
<td>-33.560</td>
<td>-4 %</td>
</tr>
<tr>
<td>3/2015</td>
<td>867.770</td>
<td>-56.650</td>
<td>-6 %</td>
</tr>
<tr>
<td>4/2015</td>
<td>778.840</td>
<td>-34.330</td>
<td>-4 %</td>
</tr>
<tr>
<td>1/2016</td>
<td>751.080</td>
<td>-46.520</td>
<td>-6 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2/2016</td>
<td>779.990</td>
<td>-17.320</td>
<td>-2 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

Abbildung 4.8
Vergleich der Zugänge nach Beschäftigungsform

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

4.4 Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung nach Anforderungsniveau

In den ersten beiden Ausgaben des Arbeitsmarktspiegels wurde bereits untersucht, wie sich die Anzahl geringfügig entlohnter Beschäftigter nach Merkmalen wie Alter, Geschlecht und Berufsgruppen entwickelt hat. In der vorliegenden dritten Ausgabe des Arbeitsmarktspiegels wird nun erstmals geprüft, welche Entwicklungen sich für geringfügig entlohnte Beschäftigung differenziert nach Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeit abzeichnen.


---


Abbildung 4.9
Entwicklung der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigung nach Anforderungsniveau Helfer und Fachkraft

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

4.5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit geringfügig entlohnter Nebenbeschäftigung

Für die Gruppe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit geringfügig entlohnter Nebenbeschäftigung wurde nach Mindestlohneinführung nur ein kleiner Ausschlag nach unten im sonst weiterhin positiven Trend beobachtet. In den eineinhalb Jahren seit Einführung des gesetzlichen Mindestlohns setzt sich die Beschäftigungszunahme in dieser Gruppe fort: Die saisonbereinigte monatliche Wachstumsrate beträgt durchschnittlich 0,3 Prozent (vgl. Abbildung 4.10).


Nach der ersten deutlichen Reaktion auf die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns bewegen sich die Zu- und Abgänge ab Februar 2015 nun auf einem gegenüber den Vorjahren weiterhin leicht erhöhten Niveau. Saisonbereinigt liegen die Zugänge um durchschnittlich 9.000 Personen über den Abgängen, wodurch die Anzahl der Mehrfachbeschäftigten langsam aber kontinuierlich zunimmt. Für diese Gruppe können die Bewegungen am aktuellen Rand nicht stabil hochgerechnet werden.

Abbildung 4.10
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit geringfügig entlohnter Nebenbeschäftigung

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel
Abbildung 4.11
Zu- und Abgänge in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit geringfügig entlohnter Nebenbeschäftigung

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

4.6 Ausschließlich kurzfristig Beschäftigte

Im Februar 2016 waren etwa 160.000 Personen ausschließlich kurzfristig beschäftigt8, was einem Anteil von 0,4 Prozent an der Gesamtbeschäftigung entspricht. Diese Beschäftigungsform stellt die zahlenmäßig kleinste der im Arbeitsmarktspiegel betrachteten Beschäftigungsformen dar. Wie Abbildung 4.12 zeigt, ist die Anzahl kurzfristig Beschäftigter stark von Saisonmustern geprägt. Innerhalb eines Jahres kann sich die Anzahl in dieser Beschäftigtengruppe zwischen Winter und Sommer verdoppeln.


---

8 Im Arbeitsmarktpiegel werden Personen, die eine kurzfristige Beschäftigung parallel zu einer sozialversicherungspflichtigen oder geringfügig entlohnten Beschäftigung ausüben, nicht separat ausgewiesen.
Beschäftigung auf drei Monate bzw. 70 Kalendertage zurückzuführen ist, wird im Rahm en des Arbeitsmarktspiegels nicht näher untersucht.

Abbildung 4.12
Ausschließlich kurzfristig Beschäftigte

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

5 Stabilität umgewandelter Beschäftigung


Beschäftigungsstabilität kann auf vielfältige Art und Weise gemessen werden. In diesem Abschnitt werden drei Indikatoren verwendet. Der erste Indikator ist der Anteil der beschäftigten Personen, die nach sechs (bzw. zwölf) Monaten in Beschäftigung

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

Um einen ersten Eindruck von der Beschäftigungsstabilität im Zeitverlauf zu bekommen, werden in Abschnitt 5.1 zunächst die Verbleibsquoten in Beschäftigung für alle Beschäftigten bzw. alle Neuzugänge in Beschäftigung betrachtet. Ausgangspunkt der Messung ist hierbei jeweils der Januar der Jahre 2012 bis 2015. Im darauffolgenden Abschnitt 5.2 werden dann die eigentlichen Umwandlungen untersucht.

5.1 Beschäftigungsstabilität insgesamt


### Tabelle 5.1  
**Verbleibsquoten für Beschäftigte**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Beschäftigung</th>
<th>Beschäftigung selber Betrieb</th>
<th>Beschäftigung selber Betrieb und selbe Beschäftigungsform</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>nach 6 Monaten</td>
<td>nach 12 Monaten</td>
<td>nach 6 Monaten</td>
</tr>
<tr>
<td>2012</td>
<td>95,5 %</td>
<td>92,5 %</td>
<td>91,4 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>95,5 %</td>
<td>92,5 %</td>
<td>91,7 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>95,7 %</td>
<td>92,5 %</td>
<td>91,8 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>95,7 %</td>
<td>92,7 %</td>
<td>91,7 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Durchschnitt</td>
<td>95,6 %</td>
<td>92,5 %</td>
<td>91,7 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

### Tabelle 5.2  
**Verbleibsquoten für Neuzugänge in Beschäftigung**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Beschäftigung</th>
<th>Beschäftigung selber Betrieb</th>
<th>Beschäftigung selber Betrieb und selbe Beschäftigungsform</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>nach 6 Monaten</td>
<td>nach 12 Monaten</td>
<td>nach 6 Monaten</td>
</tr>
<tr>
<td>2012</td>
<td>77,7 %</td>
<td>70,0 %</td>
<td>66,8 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>75,7 %</td>
<td>67,9 %</td>
<td>64,5 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>77,2 %</td>
<td>68,7 %</td>
<td>65,5 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>77,9 %</td>
<td>70,5 %</td>
<td>66,3 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Durchschnitt</td>
<td>77,1 %</td>
<td>69,2 %</td>
<td>65,8 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel
Vor dem Hintergrund dieser sehr stabilen Gesamtzahlen werden im nächsten Abschnitt Personen betrachtet, die zur Mindestlohneinführung von geringfügig entlohnter in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übergegangen sind. Diese Gruppe ist insofern besonders, weil die Umwandlung zwar formal ein Wechsel des Beschäftigungsverhältnisses und damit als Neuzugang zu sehen ist, aber dennoch bereits eine längere Bindung an den Betrieb vorliegt. Daher ist zu erwarten, dass die Indikatoren zur Beschäftigungsstabilität in dieser Gruppe höher liegen als in Tabelle 5.2 ausgewiesen.

### 5.2 Umwandlung geringfügiger in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung


Ausgangspunkt sind alle Personen, die von Dezember auf Januar aus einer ausschließlich geringfügig entlohnten in eine ausschließlich sozialversicherungspflichtige Beschäftigung übergegangen sind. Um sicherzustellen, dass es sich hier um eine dauerhafte geringfügige Beschäftigung handelt, werden für die vorliegende Analyse nur diejenigen Personen ausgewählt, die in den vorangegangenen Monaten Oktober bis
Dezember durchgängig ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt waren. Die Anzahl der hier betrachteten Übergänge beweg sich in den Jahren 2012 bis 2014 zwischen 33 000 und 40 000. In 2015 fällt der Wert dann mit ca. 87 000 Übergängen mehr als doppelt so hoch aus.


Mit in den betrachteten Jahren durchschnittlich 75,8 Prozent bleibt außerdem eine deutliche Mehrheit der Personen mit umgewandelter Beschäftigung im selben Betrieb beschäftigt. Der Anteil ist damit ebenfalls deutlich höher als bei den Neuzugängen in Beschäftigung (49,2 %). Dies deutet darauf hin, dass tatsächlich eine relativ hohe Bindung an den Betrieb vorliegt. In 2015 zeigt sich ein leichter Anstieg dieser Verbleibsquote im Betrieb von knapp zwei Prozent im Vergleich zum Durchschnitt der Vorjahre.

9 Durch die zusätzliche Einschränkung auf Personen, die nicht nur zum Monat Dezember, sondern während der letzten drei Monate durchgängig ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt waren, kommt es zu Abweichungen gegenüber den in Ausgabe 2 des Arbeitsmarktpiegels ausgewiesenen Übergängen.
Tabelle 5.4
Verbleibsquote von umgewandelter Beschäftigung (Wechsel von ausschließlich geringfügig entlohnter in ausschließlich sozialversicherungspflichtige Beschäftigung)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Beschäftigung</th>
<th>Beschäftigung selber Betrieb</th>
<th>Beschäftigung selber Betrieb und selbe Beschäftigungsform (sozialversicherungspflichtig)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>nach 6 Monaten</td>
<td>nach 12 Monaten</td>
<td>nach 6 Monaten</td>
</tr>
<tr>
<td>2012</td>
<td>93,4 %</td>
<td>90,3 %</td>
<td>86,3 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>92,9 %</td>
<td>89,6 %</td>
<td>86,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>93,7 %</td>
<td>90,1 %</td>
<td>86,4 %</td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>93,8 %</td>
<td>90,4 %</td>
<td>87,8 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Durchschnitt</td>
<td>93,5 %</td>
<td>90,1 %</td>
<td>86,6 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

Tabelle 5.4 zeigt außerdem, dass die Mehrheit der im selben Betrieb umgewandelten Beschäftigungen auch sozialversicherungspflichtig bleibt. Die Verbleibsquote im selben Betrieb von 75,8 Prozent nach einem Jahr unterteilt sich in 66,0 Prozent weiterhin ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 5,6 Prozent Rückkehrer in ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung und 4,2 Prozent Beschäftigte in einer anderen Beschäftigungsform. Der Anteil der Personen, die weiterhin in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung verbleiben, liegt 2015 ca. drei Prozent höher als im Durchschnitt der Vorjahre.


6 Nichtbeschäftigung

In diesem Kapitel wird ein genauerer Blick auf die Gruppe derjenigen Personen geworfen, die nach dem integrierten Arbeitsmarktkonzept des Arbeitsmarktspiegels als Nichtbeschäftigte gelten. Personen, die nicht beschäftigt sind, werden im Arbeitsmarktspiegel zwei überschneidungsfreien Arbeitsmarktzuständen zugeordnet. Die erste Gruppe bilden Personen, die im Rechtskreis SGB II Leistungen beziehen und keine parallele Beschäftigung aufweisen (Arbeitsmarktzustand 3). Die zweite Gruppe


Abbildung 6.1
Nicht beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>3,000,000</td>
</tr>
<tr>
<td>3,050,000</td>
</tr>
<tr>
<td>3,100,000</td>
</tr>
<tr>
<td>3,150,000</td>
</tr>
<tr>
<td>3,200,000</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel


**Abbildung 6.2**
Zu- und Abgänge in SGB-II-Leistungsbezug

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel
Abbildung 6.3
Arbeitslose und/oder Leistungsbeziehende im Rechtskreis SGB III

Abbildung 6.4
Zu- und Abgänge in Arbeitslosigkeit und/oder Leistungsbezug im Rechtskreis SGB III

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktpiegel
7 Beschäftigung mit SGB-II-Leistungsbezug

7.1 Beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende nach Beschäftigungsform


Abbildung 7.1
Beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

10 Entscheidend für die Leistungsberechtigung ist im SGB II der Haushaltskontext, d. h. das gemeinsame Einkommen einer Bedarfsgemeinschaft.

In Abbildung 7.2 ist die Entwicklung der beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden im Zeitverlauf dargestellt, wobei zwischen Personen unterschieden wird, die zusätzlich zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung oder einer geringfügig entlohnten Beschäftigung Leistungen beziehen.


Abbildung 7.2
Beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende nach Beschäftigungsform

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

7.2 Übergänge von beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden
Neben einer Betrachtung der Bestandszahlen ist für die Gruppe der beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden auch von Interesse, inwieweit nach Mindestlohnenein-


Abbildung 7.3
Beendigung des Leistungsbezugs von beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden nach Beschäftigungsform

![Saisonbereinigter Verlauf](image-url)

**Abbildung 7.4**
Übergänge zwischen Beschäftigungsformen bei beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden

Wie im vorherigen Abschnitt beschrieben wechseln Personen, die geringfügig beschäftigt sind und gleichzeitig Leistungen nach SGB II beziehen, direkt nach Mindestlohneinführung vermehrt in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (ca. 3 %). Selten wird jedoch auch unmittelbar der Leistungsbezug beendet (ca. 0,3 %)\(^\text{12}\). Insbesondere bei Leistungsbeziehenden mit geringfügig entlohnter Beschäftigung ließe sich jedoch vermuten, dass Umwandlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Konsequenz zu einer Beendigung des Leistungsbezugs führen.

---

\(^\text{12}\) Siehe Tabelle 7.1.


Übergänge beschäftigter SGB-II-Leistungsbeziehender nach Beschäftigungsform in Beschäftigung, jeweils 3-Monats-Intervalle


Übergänge in ausschließlich sozialversicherungspflichtige Beschäftigung unter Beendigung des Leistungsbezugs haben sich bis Juni 2015 gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 3,9 Prozent erhöht. Hier lässt sich deutlich erkennen, dass eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr nicht sofort zum Januar eintritt, sondern sich im Verlauf der betrachteten sechs Monate allmählich ergibt. Dies deckt sich mit der Beobachtung aus Abbildung 7.5, dass eine – wenn auch vergleichsweise schwache – Zunahme der Übergänge von geringfügig beschäftigten SGB-II-
Leistungsempfängern in reine Beschäftigung erst dann sichtbar ist, wenn ein längeres Übergangsintervall zugrunde gelegt wird.

Leicht gegenüber dem Vorjahr erhöht haben sich auch die Anzahl der Übergänge in Arbeitslosigkeit, Leistungsbezug oder unbekannte Abgänge: Direkt nach Mindestlohneneinführung steigt der Anteil zunächst um knapp einen Prozentpunkt. In den nachfolgenden Monaten sinkt die Vorjahresdifferenz jedoch durch verringerte Übergänge wieder auf 0,2 Prozentpunkte ab.


Tabelle 7.1

<table>
<thead>
<tr>
<th>Datum</th>
<th>Unverändert</th>
<th>Ausschl. sv-pflichtig beschäftigt mit SGB-II-Leistung</th>
<th>Sonstige Beschäftigung mit SGB-II-Leistungsbezug</th>
<th>Ausschl. sv-pflichtig beschäftigt</th>
<th>Sonstige Beschäftigung</th>
<th>Nicht beschäftigt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>%</td>
<td>Pkt.</td>
<td>%</td>
<td>Pkt.</td>
<td>%</td>
<td>Pkt.</td>
</tr>
<tr>
<td>31.01.15</td>
<td>86,1</td>
<td>-3,1</td>
<td>3,1</td>
<td>+1,8</td>
<td>0,3</td>
<td>+0,1</td>
</tr>
<tr>
<td>28.02.15</td>
<td>79,7</td>
<td>-3,5</td>
<td>4,3</td>
<td>+2,1</td>
<td>1,5</td>
<td>+0,3</td>
</tr>
<tr>
<td>31.03.15</td>
<td>74,6</td>
<td>-3,6</td>
<td>5,4</td>
<td>+2,2</td>
<td>2,0</td>
<td>+0,5</td>
</tr>
<tr>
<td>30.04.15</td>
<td>69,9</td>
<td>-3,6</td>
<td>6,4</td>
<td>+2,3</td>
<td>2,2</td>
<td>+0,4</td>
</tr>
<tr>
<td>31.05.15</td>
<td>66,2</td>
<td>-3,5</td>
<td>6,9</td>
<td>+2,1</td>
<td>2,2</td>
<td>+0,4</td>
</tr>
<tr>
<td>30.06.15</td>
<td>63,2</td>
<td>-3,3</td>
<td>7,4</td>
<td>+2,1</td>
<td>2,3</td>
<td>+0,4</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel


Der Prozentsatz der Personen, die nicht weiter beschäftigt sind, hat sich gegenüber 2015 kaum verändert. Wie oben für geringfügig beschäftigte Leistungsbeziehende beobachtet steigt hier nach Mindestlohnfahrung der Abstand zum Vorjahr an und sinkt
anschließend wieder auf 0,1 Prozentpunkte. Übergänge in andere Beschäftigungsformen mit oder ohne Leistungsbezug sind selten und weisen keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr auf.


Tabelle 7.2

<table>
<thead>
<tr>
<th>Datum</th>
<th>Unverändert</th>
<th>Ausschl. geringf. entlohnt beschäftigt mit SGB-II-Bezug</th>
<th>Sonstige Beschäftigung mit SGB-II-Leistungsbezug</th>
<th>Ausschl. sv-pflichtig beschäftigt</th>
<th>Sonstige Beschäftigung</th>
<th>Nicht beschäftigt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>%</td>
<td>%</td>
<td>%</td>
<td>%</td>
<td>%</td>
<td>%</td>
</tr>
<tr>
<td>31.01.15</td>
<td>85,8 -1,2</td>
<td>0,7 +0,1</td>
<td>0,5 +0,1</td>
<td>7,2 +0,4</td>
<td>0,1 ±0,0</td>
<td>5,7 +0,6</td>
</tr>
<tr>
<td>28.02.15</td>
<td>79,5 -1,4</td>
<td>1,0 ±0,0</td>
<td>0,7 ±0,0</td>
<td>10,5 +0,8</td>
<td>0,3 +0,1</td>
<td>8,0 +0,5</td>
</tr>
<tr>
<td>31.03.15</td>
<td>74,9 -1,5</td>
<td>1,2 -0,1</td>
<td>0,9 +0,1</td>
<td>12,7 +1,2</td>
<td>0,4 ±0,0</td>
<td>9,9 +0,3</td>
</tr>
<tr>
<td>30.04.15</td>
<td>70,6 -1,7</td>
<td>1,4 -0,1</td>
<td>1,1 +0,1</td>
<td>15,1 +1,4</td>
<td>0,6 ±0,0</td>
<td>11,2 +0,3</td>
</tr>
<tr>
<td>31.05.15</td>
<td>67,0 -1,6</td>
<td>1,6 -0,2</td>
<td>1,2 +0,1</td>
<td>17,1 +1,6</td>
<td>0,8 ±0,0</td>
<td>12,3 +0,1</td>
</tr>
<tr>
<td>30.06.15</td>
<td>64,0 -1,6</td>
<td>1,8 -0,2</td>
<td>1,3 +0,1</td>
<td>18,6 +1,6</td>
<td>1,0 ±0,0</td>
<td>13,3 +0,1</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

8 Entwicklung im Branchenvergleich

8.1 Branchen gruppiert nach Lohnniveau


13 Die genaue Aufteilung findet sich im Dokument Datenanhang.
14 Der sprunghafte Rückgang der Beschäftigungszahlen zwischen August und September 2012 in Branchen mit niedrigem Lohnniveau bei gleichzeitiger Zunahme der Beschäftigungszahlen in Branchen mit eher niedrigem Lohnniveau kommt dabei durch einen systematischen Wechsel des Wirtschaftszweigs vieler Betriebe zustande.
Abbildung 8.1
Gesamtbeschäftigung, Branchen gruppiert nach Lohnniveau

Abbildung 8.2
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung, Branchen gruppiert nach Lohnniveau

8.2 Ausgewählte Niedriglohnbranchen

Nach dem Vergleich von Branchen nach durchschnittlichem Lohnniveau werden in diesem Abschnitt ausgewählte Niedriglohnbranchen betrachtet. In den ersten beiden
Ausgaben des Arbeitsmarktspiegels wurde die Entwicklung von bestimmten Niedriglohnbranchen gezeigt, die stärker im Vordergrund der öffentlichen Diskussion zum Mindestlohn als andere Branchen mit geringem durchschnittlichem Lohnniveau stehen (z. B. Gastronomie, Betrieb von Taxis). In dieser Ausgabe wird ein kurzer Überblick über folgende Niedriglohnbranchen gezeigt:

- Herstellung von Back- und Teigwaren
- Beherbergung
- Call Center
- Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen
- Kosmetiksalons
- Private Haushalte mit Hauspersonal


ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigten diese beiden Branchen ähnlich der allgemeinen Beschäftigung positiv entwickeln.

**Abbildung 8.3**

**Gesamtbeschäftigung für ausgewählte Niedriglohnbranchen**

![Graphik: Gesamtbeschäftigung für ausgewählte Niedriglohnbranchen](image_url)

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel
### Tabelle 8.1
Ausgewählte Niedriglohnbranchen nach Beschäftigungsform (ohne Saisonbereinigung)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Branche</th>
<th>Datum</th>
<th>Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung</th>
<th>Ausschließlich sozialversicherungspflichtige Beschäftigung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Anzahl</td>
<td>%</td>
<td>Anzahl</td>
</tr>
<tr>
<td>Herstellung von Back- und Teigwaren</td>
<td>28.02.2013</td>
<td>71.100 100,0 %</td>
<td>220.970 100,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2014</td>
<td>69.140 97,2 %</td>
<td>217.800 98,6 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2015</td>
<td>64.510 90,7 %</td>
<td>220.050 99,6 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>29.02.2016</td>
<td>63.260 89,0 %</td>
<td>221.730 100,3 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Beherbergung</td>
<td>28.02.2013</td>
<td>89.390 100,0 %</td>
<td>233.960 100,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2014</td>
<td>91.000 101,8 %</td>
<td>236.510 101,1 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2015</td>
<td>90.580 101,3 %</td>
<td>243.720 104,2 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>29.02.2016</td>
<td>89.890 100,6 %</td>
<td>251.180 107,4 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Call Center</td>
<td>28.02.2013</td>
<td>6.040 100,0 %</td>
<td>99.460 100,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2014</td>
<td>6.150 101,8 %</td>
<td>103.680 104,2 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2015</td>
<td>6.010 99,5 %</td>
<td>108.000 108,6 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>29.02.2016</td>
<td>5.970 98,8 %</td>
<td>110.180 110,8 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Spiel-, Wett- und Lotteriewesen</td>
<td>28.02.2013</td>
<td>20.570 100,0 %</td>
<td>44.330 100,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2014</td>
<td>20.330 98,8 %</td>
<td>44.670 100,8 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2015</td>
<td>17.340 84,3 %</td>
<td>47.480 107,1 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>29.02.2016</td>
<td>16.470 80,1 %</td>
<td>49.010 110,6 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Kosmetiksalons</td>
<td>28.02.2013</td>
<td>8.020 100,0 %</td>
<td>12.360 100,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2014</td>
<td>8.170 101,9 %</td>
<td>12.860 104,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2015</td>
<td>8.280 103,2 %</td>
<td>13.860 112,1 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>29.02.2016</td>
<td>8.250 102,9 %</td>
<td>14.820 119,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Private Haushalte mit Hauspersonal</td>
<td>28.02.2013</td>
<td>164.580 100,0 %</td>
<td>32.750 100,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2014</td>
<td>175.040 106,4 %</td>
<td>33.650 102,7 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2015</td>
<td>183.160 111,3 %</td>
<td>35.080 107,1 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>29.02.2016</td>
<td>195.940 119,1 %</td>
<td>36.020 110,0 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Pro Branche wird der jeweilige Beschäftigtenbestand am 28.02.2013 als Basiswert 100 % gesetzt.
Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

### 8.3 Branchen mit Ausnahmeregelungen beim Mindestlohn

Gültigkeitszeiträume der Ausnahmeregelung in diesen Branchen finden sich im Anhang A4.

Abbildung 8.4 zeigt, dass bei der Gesamtbeschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung, Fleischwirtschaft sowie Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gartenbau eine positive Entwicklung seit der Einführung des allgemeinen Mindestlohns bis Mitte 2016 hinweg stattfindet. Im Friseurgewerbe und der Textilwirtschaft stabilisiert sich der Verlauf ab Mitte 2015 bis zum Ende des Beobachtungszeitraums.

Abbildung 8.4
Gesamtbeschäftigung in Branchen mit Ausnahmeregelungen zum Mindestlohn

![Graphik: Gesamtbeschäftigung in Branchen mit Ausnahmeregelungen zum Mindestlohn]

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

Entwicklungen im regionalen Vergleich


9.1 Verschiedene Formen der Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

Von großer Bedeutung bei der Untersuchung von Arbeitsmarktentwicklungen ist eine differenzierte Betrachtung von West- und Ostdeutschland. In diesem Abschnitt soll eine kurze Übersicht über die Beschäftigung insgesamt gezeigt werden.


9.2 Beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende nach Region


Abbildung 9.1
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

Abbildung 9.2
Beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende in West- und Ostdeutschland

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

Untersucht man beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende zusätzlich nach deren Beschäftigungsform, zeigen sich erneut deutliche Unterschiede der Entwicklungen in Ost- und Westdeutschland. Tabelle 9.1 lässt sich entnehmen, dass der relativ flache Verlauf in Westdeutschland durch zwei gegenläufige Entwicklungen zu erklären ist:
Während die Anzahl an SGB-II-Leistungsbeziehenden mit ausschließlich sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung seit Anfang 2013 ansteigt, sinkt gleichzeitig die Anzahl derer mit ausschließlich geringfügig entlohnter Beschäftigung.

In Ostdeutschland zeigt sich demgegenüber für beide Beschäftigungsformen ein Rückgang der Anzahl an beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden. Mit einem Rückgang von etwa 25 Prozent im Vergleich zu 2013 ist die Anzahl an SGB-II-Leistungsbeziehenden mit geringfügig entlohnter Beschäftigung in Ostdeutschland deutlich stärker gesunken als in Westdeutschland (ca. 8 %).

### Tabelle 9.1
Beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende differenziert nach Beschäftigungsform in West- und Ostdeutschland (ohne Saisonbereinigung)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Beschäftigungsform</th>
<th>Datum</th>
<th>Westdeutschland</th>
<th>Ostdeutschland</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Anzahl</td>
<td>%</td>
<td>Anzahl</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausschließlich sozialversicherungspflichtige Beschäftigung</td>
<td>28.02.2013</td>
<td>411.750</td>
<td>100,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2014</td>
<td>421.590</td>
<td>102,4 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2015</td>
<td>444.220</td>
<td>107,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>29.02.2016</td>
<td>460.670</td>
<td>111,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung</td>
<td>28.02.2013</td>
<td>412.130</td>
<td>100,0 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2014</td>
<td>415.350</td>
<td>100,8 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>28.02.2015</td>
<td>396.850</td>
<td>96,3 %</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>29.02.2016</td>
<td>381.410</td>
<td>92,5 %</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Pro Branche wird der jeweilige Beschäftigtenbestand am 28.02.2013 als Basiswert 100 % gesetzt.

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktpiegel

Abbildung 9.3


Die erhöhten Übergänge aus Beschäftigung mit SGB-II Leistungsbezug in reine Beschäftigung Anfang 2015 sind hauptsächlich durch die Übergänge aus ausschließlich


Abbildung 9.4
Beendigung des Leistungsbezugs bei ausschließlich sozialversicherungspflichtig beschäftigten SGB-II-Beziehern

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktspiegel

Abbildung 9.6
Gesamtbeschäftigung für Lohnregionen (Branchen gruppiert nach Lohn)

Abbildung 9.7
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung für Lohnregionen (Branchen gruppiert nach Lohn)

Quelle: Datenbasis Arbeitsmarktpiegel
10 Aufbau und Inhalte im Detail

10.1 Arbeitsmarktzustände

Im Zentrum des Arbeitsmarktspiegels stehen die Person und deren Arbeitsmarktzustand. Dieser wird aus der Bündelung sämtlicher vorhandener Arbeitsmarktinformationen über die Person ermittelt. Er setzt sich aus den Quellen der Statistik der BA zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug (Arbeitslosengeld-Bezieher im SGB III sowie erwerbsfähige Hilfebedürftige im SGB II) zusammen. Im Arbeitsmarktspiegel werden diese Quellen abgeglichen und zu einem bereinigten bzw. kombinierten Arbeitsmarktzustand zusammengeführt. In diesem Abschnitt werden die vier Arbeitsmarktzustände zunächst nur beschrieben, auf die Unterschiede dieser Abgrenzungsweise zu den Quellen der Statistik der BA geht Abschnitt 10.3 genauer ein.

Zunächst kann grob zwischen Beschäftigten und Nichtbeschäftigten unterschieden werden. Beschäftigte weisen mindestens ein sozialversicherungspflichtiges oder geringfügiges Beschäftigungsverhältnis auf. Ist eine Person nicht beschäftigt, ist aber in den Quellen zu Arbeitslosigkeit oder Leistungsbezug enthalten, wird sie in die Gruppe der Nichtbeschäftigten eingeordnet. Der Arbeitsmarktspiegel berichtet grundsätzlich nur über Personen, die in einer der genannten Datenquellen geführt sind. Um die Komplexität, die durch die Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten entsteht, zu beschränken, werden insgesamt vier separate Arbeitsmarktzustände unterschieden (vgl. Abbildung 10.1).


---


17 Kurzfristige Beschäftigung wird aufgrund der geringen Fallzahlen im Arbeitsmarktspiegel nur im Gesamtüberblick dargestellt.

18 Da Beschäftigung über die Meldung zur Sozialversicherung erfasst wird, können im Arbeitsmarktspiegel wie auch in der Beschäftigungsstatistik insbesondere Selbstständige und Beamte nicht berücksichtigt werden. Außerdem werden nur gemeldete Arbeitslose berücksichtigt.


Abbildung 10.1
Arbeitsmarktzustände und Übergänge im Arbeitsmarktpiegel

Personen, die parallel zu einer Beschäftigung im Rechtskreis SGB III Leistungen beziehen und bzw. oder arbeitslos gemeldet sind, werden jedoch der Seite der Beschäftigung aufgrund der verschiedenen Definitionen bzw. Interpretationen vermieden.

tigung zugerechnet. Je nachdem, ob zusätzlich ein Bezug von SGB-II-Leistungen vorliegt, werden diese Personen in die Arbeitsmarktzustände 1 (Beschäftigte ohne SGB-II-Leistungsbezug) oder 2 (Beschäftigte mit SGB-II-Leistungsbezug) eingeordnet.


10.2 Der Stock-Flow-Ansatz


\(^{20}\) Die hier beschriebene Logik kann auch für Beschäftigungsverhältnisse angewendet werden. In Abschnitt 10.4 werden Beschäftigte und Beschäftigungsverhältnissen definiert.


10.3 Unterschiede zur Statistik der BA
10.3.1 Datengrundlage
Da der Arbeitsmarktspiegel auf der gleichen Datenbasis wie die Statistik der BA aufbaut, kann er im Hinblick auf die Definition von Beständen an Beschäftigten, Arbeitslosen und Leistungsbeziehern auf bereits bestehende Systematiken zurückgreifen. Dadurch kann sichergestellt werden, dass Abweichungen zur Statistik der BA nur auftreten, wenn dies fachlich erwünscht ist. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn durch ein abweichendes Messkonzept der „Blickwinkel“ auf die Daten verändert werden soll. Grundsätzlich bildet der Arbeitsmarktspiegel dabei jedoch die Realität in gleicher Weise wie die Veröffentlichungen der Statistik der BA ab.

10.3.2 Unterschied zwischen Arbeitsmarktzuständen und Quellen der Statistik der BA
Anhand von Abbildung 10.2 und Abbildung 10.3 lassen sich die Unterschiede bei der Abgrenzung der Personengruppen in der amtlichen Statistik und im Arbeitsmarktspiegel erkennen. Abbildung 10.2 stellt die vier verschiedenen Datenquellen dar, aus denen sich die wichtigsten amtlichen Statistiken der BA speisen. Eine Person kann gleichzeitig in mehreren Quellen auftauchen, z. B. wenn sie sowohl geringfügig beschäftigt als auch arbeitslos gemeldet ist und zusätzlich Leistungen bezieht. Die Definition eines Übergangs von Arbeitslosigkeit in Beschäftigung ist somit schwierig, da eine Person gleichzeitig beschäftigt und arbeitslos sein kann. Dies wird in diesem Fall durch Überlagerung bzw. Überschneidung von mehreren Quellen in Abbildung 10.2

\[21\] Die Abbildungen dienen lediglich der Veranschaulichung der Quellenüberschneidung und der Abgrenzung der vier Arbeitsmarktzustände. Auf eine proportionsgetreue Darstellungsweise wurde verzichtet.

Abbildung 10.3 zeigt dieselben Datenquellen wie Abbildung 10.2, jedoch nach der Einteilung in die vier festgelegten überschneidungsfreien Arbeitsmarktzustände. Durch die eindeutige Zuordnung in wenige Zustände und die dadurch vermiedenen Überschneidungen verringert sich die Komplexität deutlich. Außerdem ist zu erkennen, dass sich durch das Zusammenfassen von jeweils zwei Arbeitsmarktzuständen im Arbeitsmarktspiegel die Datengrundlagen für die Beschäftigungsstatistik (Arbeitsmarktzustände 1 und 2) und die Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende im SGB II (Arbeitsmarktzustände 2 und 3) replizieren lassen. Die Arbeitslosenstatistik und die Leistungsstatistik SGB III lassen sich hingegen im Rahmen des Arbeitsmarktspiegels nicht isoliert voneinander rekonstruieren.

\[\text{Abbildung 10.3} \]
\text{Überschneidungsfreie Abgrenzung der vier Arbeitsmarktzustände im Arbeitsmarktspiegel}

\[\text{Quelle: Eigene Darstellung}\]

\[\text{10.3.3 Einheitlicher Stichtag}\]
\[\text{Der maßgebende Unterschied zur Statistik der BA ist das integrierte Datenkonzept des Arbeitsmarktspiegels. Während die Veröffentlichungen der Statistik der BA aus einer Reihe eigenständiger Säulen bestehen, werden im Arbeitsmarktspiegel alle Arbeitsmarktinformationen zusammen betrachtet. Die Statistik der BA weist beispielsweise Zahlen zu Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit getrennt und zu unterschiedlichen Stichtagen aus. Dadurch entstehen zwischen den Veröffentlichungen Unstimmigkeiten, die zwar für die Zwecke der statistischen Arbeitsmarktberichterstattung unbedeutend sind, aber dem Gesamtkonzept des Arbeitsmarktspiegels entgegenstehen würden. Das Problem hierbei ist, dass sich im Gegensatz zur Beschäftigungsstatistik}\]
bei den Statistiken zu Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug der Berichtsmonat nicht mit dem kalendarischen Monat deckt. Während bei den Beschäftigten der Monats-letzte als Stichtag definiert ist, wird für die Arbeitslosen- und Leistungsstatistiken die Monatsmitte als Stichtag verwendet. Wollte man auf dieser Basis beispielsweise beschäftigte Leistungsbezieher identifizieren, wäre aufgrund der unterschiedlichen Stichtage unklar, ob getrennt identifizierte Zustände tatsächlich parallel zueinander sind.

Tabelle 10.1
Wartezeiten im Vergleich

<table>
<thead>
<tr>
<th>Quelle</th>
<th>Statistik der BA</th>
<th>Arbeitsmarktspiegel</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Wartezeit in Monaten, fixierter Bestand</td>
<td>Wartezeit in Monaten, vorläufiger Bestand (nur am aktuellen Rand)</td>
</tr>
<tr>
<td>Referenz Beschäftigungsstatistik</td>
<td>6</td>
<td>2 + 3</td>
</tr>
<tr>
<td>Leistungsstatistik SGB II</td>
<td>3</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Leistungsstatistik SGB III</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslosenstatistik</td>
<td>0</td>
<td>2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Um einen über die Quellen eindeutigen Personenstatus widerspruchsfrei zu ermitteln, ist es deshalb notwendig, einheitliche Berichtszeiträume bzw. Berichtsstichtage zu schaffen. Da sich die ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen mit denen der Statistik der BA decken sollen, wurde der Monatsletzte als einheitlicher Stichtag festgelegt.

10.3.4 Wartezeiten


Die Beschäftigtendaten werden durch die Statistik der BA mit sechs Monaten Wartezeit finalisiert veröffentlicht, während die Daten zu gemeldeten Arbeitslosen direkt nach Eingang und die zum Leistungsbezug erst nach zwei bzw. drei Monaten fixiert werden (vgl. Tabelle 10.1). Da der Arbeitsmarktspiegel im Gegensatz zur Statistik der

---

22 Der Berichtsmonat Januar wird beispielsweise im Juli veröffentlicht.

In der Konsequenz resultieren die in der Datenbasis des Arbeitsmarktspiegels ggf. zu messenden Abweichungen zum Bestand der Statistik der BA allein aus der Verschiebung des Stichtags bzw. einer dadurch indirekt bedingten abweichenden Wartezeit.

10.3.5 Einheitlicher Personenidentifikator

10.3.6 Hochrechnungen

10.4 Beschäftigte und Beschäftigungsverhältnisse
Beschäftigungsdaten lassen sich auf Ebene der beschäftigten Person oder auf Ebene des Beschäftigungsverhältnisses darstellen. Ein Beschäftigungsverhältnis ist definiert als die Beschäftigung einer Person in einem sozialversicherungspflichtigen, geringfügig entlohnten oder kurzfristigen Beschäftigungsverhältnis oder einem Auszubildendenverhältnis bei einem Arbeitgeber. Bei einem Wechsel des Arbeitgebers oder der

23 Bei der Statistik der BA werden bei den Beschäftigten die Bestände nach zwei und nach drei Monaten Wartezeit hochgerechnet.
24 Neuzuordnungen ergeben sich z. B. durch Korrektur einer Sozialversicherungsnummer oder der erfassten Personenangaben (Name oder Geburtstag).

Beide Sichtweisen sind prinzipiell von Interesse. Zum einen kann die Entwicklung der entstehenden oder wegfallenden Beschäftigungsverhältnisse nachgebildet werden, zum anderen interessiert aber ebenso, wie sich auf Ebene der Personen der Status der Beschäftigten verändert hat.


10.5 Merkmalsgruppen und deren Aggregation

10.5.1 Basisumfang

Um ein detailliertes Bild der Arbeitsmarktsituation in einzelnen Teilbereichen des Arbeitsmarktes zu gewinnen, können Bestände, Veränderungen und Übergänge nach verschiedenen interessierenden Merkmalen differenziert werden.

Folgende Merkmalsebenen sind im Basisumfang darstellbar (vgl. Anhang A2):

- Beschäftigungsform
- Geschlecht
- Altersgruppe
- Arbeitszeit: Teilzeit, Vollzeit
- Regionalinformation: Ost/West, Bundesland
- Wirtschaftsklassifikation: Wirtschaftsabschnitt
- Berufsklassifikation: Berufshauptgruppe
- Anforderungsniveau


10.5.2 Spezialgruppen

Die in diesem Abschnitt bisher beschriebenen Merkmalsebenen stellen den Basisonfug des Arbeitsmarktspiegels dar. Darüber hinaus befasst sich der Arbeitsmarktspiegel mit Gruppen, die vor dem Hintergrund der Mindestlohneinführung besonders interessant sind. Hierzu wurden folgende Gruppierungen festgelegt:

Ausgewählte Branchen:
- mit Ausnahmeregelungen beim Mindestlohn zum 01.01.2015
- Niedriglohnbranchen

Gruppiert nach Lohniveau:
- Branchen gruppiert nach Lohniveau (5 Lohngruppen)
- Kreise gruppiert nach Lohniveau (5 Lohngruppen)


---

25 Die vom Arbeitgeber übermittelten Arbeitnehmermeldungen zur Sozialversicherung enthalten diese Informationen.

26 Vgl. A4 und A5 im Anhang

27 Vgl. Dokument Datenanhang
dabei wie ein halber Tag Vollzeitbeschäftigung gewertet. Auf Basis dieses Durchschnittlohns wurden die Branchen / Kreise sortiert und in fünf Gruppen mit etwa gleicher Anzahl an Beschäftigten eingeteilt. Jede Gruppe steht damit für ein bestimmtes Lohnniveau, welches von „niedriges Lohnniveau“ bis „hohes Lohnniveau“ reicht.28

Bei Branchen mit Ausnahmeregelung zum 01.01.2015 könnte hingegen erwartet werden, dass Anpassungsprozesse zeitlich verschoben stattfinden.

Im Basisumfang des Arbeitsmarktspiegels werden nur Wirtschaftsabschnitte betrachtet, die eine relativ hohe Aggregationsebene darstellen (vgl. Anhang A2). Besonders vom Mindestlohn betroffene (oder ausgenommene) Branchen müssen aber zum Teil auf einer tieferen Ebene der Wirtschaftszweigklassifikation abgegrenzt werden (vgl. Anhang A5). Beispielsweise müssen Personen in der Fleischwirtschaft auf Ebene der Wirtschaftsunterklasse (5-Steller) identifiziert werden.

Über die verschiedenen Unterteilungen der Wirtschaftszweige können somit die interessierenden Dimensionen festgelegt werden.


10.6 Datentool
Der Arbeitsmarktspiegel besteht aus dem vorliegenden Bericht und einem begleitenden Datentool, das neben dem im Bericht enthaltenen Datenmaterial zusätzliche Indikatoren enthält, die das ganze Spektrum des Arbeitsmarktspiegels abdecken. Das Datentool findet sich unter www.iab.de/arbeitsmarktspiegel.

10.6.1 Beschäftigungsform
Prinzipiell können für die Arbeitsmarktzustände des Arbeitsmarktspiegels innerhalb des Datentools Bestände, Veränderungen und Übergänge ausgewiesen werden. Dabei ist zu beachten, dass die Beschäftigten ohne SGB-II-Leistungsbezug in Arbeitsmarktzustand 1 nur eine Teilmenge der Beschäftigten insgesamt darstellen (vgl. Abbildung 10.1). Für die Darstellung der Gesamtbeschäftigung ist es daher nötig, Bestände sowie Zu- und Abgänge für die Summe der Arbeitsmarktzustände 1 und 2, d.h. für Beschäftigte mit oder ohne SGB-II-Leistungsbezug, auszuweisen. Um das

---

28 Ein Abgleich mit der Verdienststrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes ergab eine hohe Übereinstimmung hinsichtlich der resultierenden Gruppierungen.

10.6.2 Basisumfang

Tabelle 10.2
Beispiel einer Auswahl der Merkmalsebenen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bestand Beschäftigte (insgesamt)</th>
<th>Ebene 1</th>
<th>Ebene 2</th>
<th>Ebene 3</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>Gesamt</td>
<td>Geschlecht</td>
<td>Altersgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Arbeitszeit</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Wirtschaftsabschnitt</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>Gesamt</td>
<td>Geschlecht</td>
<td>Altersgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td>Ost/West</td>
<td></td>
<td></td>
<td>Arbeitszeit</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Wirtschaftsabschnitt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Berufshauptgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td>Bundesländer</td>
<td>Gesamt</td>
<td>Geschlecht</td>
<td>Altersgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Arbeitszeit</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Wirtschaftsabschnitt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Berufshauptgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Anforderungsniveau</td>
</tr>
<tr>
<td>Branchen</td>
<td>Gesamt</td>
<td>Geschlecht</td>
<td>Altersgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Arbeitszeit</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Wirtschaftsabschnitt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Berufshauptgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Anforderungsniveau</td>
</tr>
<tr>
<td>Branchen</td>
<td>Gesamt</td>
<td>Geschlecht</td>
<td>Altersgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Arbeitszeit</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Wirtschaftsabschnitt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Berufshauptgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Anforderungsniveau</td>
</tr>
<tr>
<td>Branchen</td>
<td>Gesamt</td>
<td>Geschlecht</td>
<td>Altersgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Arbeitszeit</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Wirtschaftsabschnitt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Berufshauptgruppe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>Anforderungsniveau</td>
</tr>
<tr>
<td>Branchen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Darstellung


Aus Tabelle 10.2 kann beispielsweise die Entwicklung der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten in einzelnen Wirtschaftsabschnitten nach Ost- und Westdeutschland getrennt analysiert werden. Die Wahl von mehreren Kategorien oder
Kombinationen in Ebene 2 oder Ebene 3 ist aber nicht möglich. Beispielsweise kann nicht die Kombination aus Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt ausgewählt werden.

Bei den Übergängen können sowohl Übergänge innerhalb der Gesamtbeschäftigung (Summe aus Arbeitsmarktzustand 1 und 2) als auch Übergänge zwischen den vier definierten Arbeitsmarktzuständen betrachtet werden. Es kann also beispielsweise die Anzahl an Übergängen von ausschließlich geringfügiger Beschäftigung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausgewiesen werden. Dieser Übergang kann aber noch weiter nach Region und Geschlecht unterteilt werden (vgl. Tabelle 10.3).

**Tabelle 10.3**
Beispiel für einen Übergang innerhalb der Gesamtbeschäftigung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Übergänge innerhalb der Beschäftigung</th>
<th>Ebene 1</th>
<th>Ebene 2</th>
<th>Ebene 3</th>
<th>Ebene 1</th>
<th>Ebene 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>von</td>
<td>Ausschließlich geringfügig entlohnnte Beschäftigte</td>
<td>Ost/West</td>
<td>Geschlecht</td>
<td>Ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</td>
<td>Gesamt</td>
</tr>
<tr>
<td>nach</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle 10.4 zeigt beispielhaft die Übergänge vonbeschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehern (Arbeitsmarktzustand 2) in reine Beschäftigung ohne SGB-II-Leistungsbezug (Arbeitsmarktzustand 1) nach Altersgruppen.

**Tabelle 10.4**
Beispiel für einen Übergang zwischen zwei Arbeitsmarktzuständen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Übergänge von Arbeitsmarktzustand 2 in Arbeitsmarktzustand 1</th>
<th>Ebene 1</th>
<th>Ebene 2</th>
<th>Ebene 3</th>
<th>Ebene 1</th>
<th>Ebene 2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>von</td>
<td>Beschäftigte mit SGB-II-Leistungsbezug</td>
<td>Gesamt-deutschland</td>
<td>Alterskategorie</td>
<td>Beschäftigte ohne SGB-II-Leistungsbezug</td>
<td>Gesamt</td>
</tr>
<tr>
<td>nach</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Darstellung

Die Beispiele in Tabelle 10.3 und Tabelle 10.4 haben sich im Rahmen der Beschäftigung bewegt. Übergänge zwischen Beschäftigung und Nichtbeschäftigung können aber ebenso betrachtet werden. Folgende Übergänge werden im Arbeitsmarktspiegel dargestellt (vgl. auch Pfeile in Abbildung 10.1):

- Übergänge zwischen Arbeitsmarktzustand 1 und Arbeitsmarktzustand 3
- Übergänge zwischen Arbeitsmarktzustand 1 und Arbeitsmarktzustand 4
- Übergänge zwischen Arbeitsmarktzustand 2 und Arbeitsmarktzustand 3

nach Spezialgruppen ausgewiesen werden. Beispielsweise kann man sich die Bran-
chen mit Ausnahme vom Mindestlohn nach Ost- und Westdeutschland ausgeben las-
sen.

Tabelle 10.5
Beispiel für einen Übergang in Nichtbeschäftigung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Übergänge von Arbeitsmarktzustand 2 in Arbeitsmarktzustand 3</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>von</td>
</tr>
<tr>
<td>Ebene 1</td>
</tr>
<tr>
<td>Beschäftigte mit SGB-II-Leistungsbezug</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quelle: Eigene Darstellung

10.7 Hochrechnung und Darstellung der Zeitreihen

10.7.1 Hochrechnung

Am aktuellen Datenrand des Arbeitsmarktpiegels muss aufgrund von Meldeverzö-
erungen eine Hochrechnung der vorläufigen Meldungen erfolgen. Meldeverzöge-
run gen entstehen dadurch, dass Meldungen über Beschäftigungsverhältnisse, Arbeits-
losigkeit und Leistungsbezug der Bestands- und Bewegungszahlen erst mit einer ge-
wissen Wartezeit als vollständig betrachtet werden können (vgl. Tabelle 10.1). Dies
ist insbesondere dann der Fall, wenn für Beschäftigungsinformationen noch nicht die
Wartezeit von sechs Monaten erreicht ist.

Allgemein werden bei der Hochrechnung die unvollständigen Bestände (Zugänge,
Abgänge, Übergänge) mithilfe eines Faktors korrigiert. Im Arbeitsmarktspiegel w ird
dieser Faktor mithilfe einer Regressionsschätzung ermittelt. Dabei werden Abwei-
chungen zwischen den vorläufigen und finalen Werten aus der Vergangenheit ver-
wendet um den aktuellen Faktor zu prognostizieren.

Im Einzelnen gehen die Abweichungen aus dem Vorjahr (12 Monate Verzögerung)
und dem Jahr davor (24 Monate Verzögerung) in die Schätzung mit ein. Am Ende
wird dann der unvollständige Bestand mit dem geschätzten Faktor multipliziert.29

Nicht alle Zeitreihen sind für die Hochrechnungen gleichermaßen geeignet. Dies liegt
daran, dass für feingliedrigere Betrachtungen die Genauigkeit der Prognosen ab-
nimmt. Grund ist, dass Zufallsschwankungen bei kleineren Aggregaten deutlich stär-
k er ins Gewicht fallen. Aus diesem Grund wurde ein Qualitätskriterium definiert, das
eine Einschätzung zur Abweichung von prognostizierten zu tatsächlichen Werten ge-
ben soll. Es ist unter dem Gesichtspunkt zu wählen, dass eine Hochrechnung nur
dann sinnvoll ist, wenn der zu erwartende Fehler überschaubar bleibt. Der tolerierte

[29] Nähere Informationen zur Hochrechnung finden sich im Dokument Datenanhang.
Bereich darf hierbei aber auch nicht zu eng gefasst werden, da ein gewisser Fehlerbereich nicht vermeidbar ist. Zeitreihen, die das gewählte Qualitätskriterium nicht einhalten, werden im Arbeitsmarktspiegel nicht hochgerechnet. Die ausgewiesenen Reihen enden dementsprechend schon früher. Werte, die in den Zeitreihen hochgerechnet werden, werden in den Darstellungen gestrichelt dargestellt.

10.7.2 Saisonbereinigung
Die Datenbasis des Arbeitsmarktspiegels wird mit saisonbereinigten Zeitreihen ergänzt, damit im Datentool sowohl der tatsächliche als auch der um saisonale Einflüsse bereinigte Verlauf betrachtet werden kann. Hierbei wird das von der amerikanischen Statistikbehörde U.S. Census Bureau entwickelte Verfahren X13-ARIMA genutzt.31

10.7.3 Indexierung

10.7.4 Geheimhaltung


30 Das Qualitätskriterium für die Hochrechnung wurde auf Basis der bisherigen Untersuchungen so gewählt, dass der Mittelwert der absoluten prozentualen Abweichungen (Mean Absolute Percentage Error – MAPE) der jeweiligen Datenreihe in der Vergangenheit nicht mehr als zwei Prozent betragen darf.

31 Dieses Verfahren wird in verschiedenen Veröffentlichungen auch vom Statistischen Bundesamt und der Statistik der BA verwendet.
Literatur

Statistisches Bundesamt (2008), Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) mit Erläuterungen: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/GueterWirtschaftsklassifikationen/Content75/KlassifikationWZ08.html


vom Berge, Philipp; Kaimer, Steffen; Copestake, Silvina; Croxton, Daniela; Eberle, Johanna; Klosterhuber, Wolfram; Krüger, Jonas (2016), Arbeitsmarktspiegel: Entwicklungen nach Einführung des Mindestlohns (Ausgabe 2). IAB-Forschungsbericht 12/2016.

vom Berge, Philipp; Kaimer, Steffen; Copestake, Silvina; Eberle, Johanna; Klosterhuber, Wolfram; Krüger, Jonas; Trenkle, Simon; Zakrocki, Veronika (2016), Arbeitsmarktspiegel: Entwicklungen nach Einführung des Mindestlohns (Ausgabe 1). IAB-Forschungsbericht 01/2016.
Anhang

A1. Änderungen im Vergleich zu Ausgabe 2

Änderungen im Bericht


- Es wird untersucht, wie stabil umgewandelte Beschäftigungsverhältnisse nach sechs bzw. zwölf Monaten sind. Hierdurch soll die Nachhaltigkeit der Umwandlungen analysiert werden.


- Ein Kapitel untersucht die Entwicklung von beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden nach Beschäftigungsform sowie Region (West- und Ostdeutschland, Bundesländer).

Änderungen im Datentool des Arbeitsmarktspiegels


A2. Aggregationsebenen der Merkmalsgruppen

Beschäftigungsform:

- ausschließlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit geringfügig entlohnter Nebenbeschäftigung
- ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte

Altersgruppen:

- unter 18 Jahre
- 18 bis unter 25 Jahre
- 25 bis unter 50 Jahre
- 50 bis unter 55 Jahre
- über 55 Jahre

Geschlecht:

- männlich
- weiblich

Regionalauswahl:

- Ost-/Westdeutschland
- Bundesland
- Lohnregionen

Arbeitszeit:

- Vollzeit
- Teilzeit

Anforderungsniveau:

- Helfer: Helfer- und Anlerntätigkeiten (einfache, wenig komplexe (Routine-)Tätigkeiten; i. d. R. kein formaler beruflicher Bildungsabschluss)
- Fachkraft: Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten nötig; zwei- bis dreijährige Berufsausbildung)
- Spezialist: Komplexe Spezialistentätigkeiten (Spezialkenntnisse und -fertigkeiten, Planungs- und Führungsaufgaben, Meister- oder Technikerausbildung, Bachelorabschluss)
- Experte: Hoch komplexe Tätigkeiten (Expertenkenntnisse, Leitungs- und Führungsaufgaben, mindestens vierjährige Hochschulausbildung)

Wirtschaftsabschnitt (vgl. Statistisches Bundesamt (2008)):

A  Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B  Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C  Verarbeitendes Gewerbe
D Energieversorgung
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
F Baugewerbe
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
H Verkehr und Lagerei
I Gastgewerbe
J Information und Kommunikation
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
L Grundstücks- und Wohnungswesen
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
P Erziehung und Unterricht
Q Gesundheits- und Sozialwesen
R Kunst, Unterhaltung und Erholung
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Berufshauptgruppe (vgl. Statistik der BA (2013)):

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nummer</th>
<th>Beschreibung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>11</td>
<td>Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Gartenbauberufe und Floristik</td>
</tr>
<tr>
<td>21</td>
<td>Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und -verarbeitung</td>
</tr>
<tr>
<td>22</td>
<td>Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung</td>
</tr>
<tr>
<td>23</td>
<td>Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung</td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
<td>Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
<td>Maschinen- und Fahrzeugtechnikerberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>26</td>
<td>Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>27</td>
<td>Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>28</td>
<td>Textil- und Lederberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>29</td>
<td>Lebensmittelherstellung und -verarbeitung</td>
</tr>
<tr>
<td>31</td>
<td>Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>32</td>
<td>Hoch- und Tiefbauberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>33</td>
<td>(Innen-)Ausbauberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>34</td>
<td>Gebäude- und versorgungstechnische Berufe</td>
</tr>
<tr>
<td>41</td>
<td>Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>42</td>
<td>Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>43</td>
<td>Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>51</td>
<td>Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)</td>
</tr>
<tr>
<td>52</td>
<td>Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten</td>
</tr>
<tr>
<td>53</td>
<td>Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>54</td>
<td>Reinigungsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>61</td>
<td>Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>62</td>
<td>Verkaufsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>63</td>
<td>Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>71</td>
<td>Berufe in Unternehmensführung und -organisation</td>
</tr>
<tr>
<td>72</td>
<td>Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung</td>
</tr>
<tr>
<td>73</td>
<td>Berufe in Recht und Verwaltung</td>
</tr>
<tr>
<td>81</td>
<td>Medizinische Gesundheitsberufe</td>
</tr>
<tr>
<td>82</td>
<td>Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik</td>
</tr>
<tr>
<td>83</td>
<td>Erziehung, soziale und haushaltsschaffliche Berufe, Theologie</td>
</tr>
<tr>
<td>84</td>
<td>Lehrende und ausbildende Berufe</td>
</tr>
<tr>
<td>91</td>
<td>Sprach-, literatur-, geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe</td>
</tr>
<tr>
<td>92</td>
<td>Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe</td>
</tr>
</tbody>
</table>
93  Produktdesign und kunsthandwerkliche Berufe, bildende Kunst, Musikinstrumentenbau
94  Darstellende und unterhaltende Berufe
01  Angehörige der regulären Streitkräfte

### A3. Verbleib von beschäftigten SGB-II-Beziehenden nach Beschäftigungsform

#### Tabelle A 1
Verbleib von ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Datum</th>
<th>Unverändert</th>
<th>Ausschl. sv-pflichtig beschäftigt mit SGB-II-Bezug</th>
<th>Sonstige Beschäftigung mit SGB-II-Leistungsbezug</th>
<th>Ausschl. sv-pflichtig beschäftigt</th>
<th>Sonstige Beschäftigung</th>
<th>Nicht beschäftigt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>31.12.13</td>
<td>587.070</td>
<td>4.930</td>
<td>1.730</td>
<td>8.920</td>
<td>40.440</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>31.01.14</td>
<td>523.510</td>
<td>12.850</td>
<td>7.100</td>
<td>5.580</td>
<td>13.180</td>
<td>59.830</td>
</tr>
<tr>
<td>31.03.14</td>
<td>458.840</td>
<td>24.350</td>
<td>10.290</td>
<td>16.500</td>
<td>20.090</td>
<td>84.530</td>
</tr>
<tr>
<td>31.05.14</td>
<td>408.910</td>
<td>31.010</td>
<td>11.320</td>
<td>27.880</td>
<td>25.470</td>
<td>100.730</td>
</tr>
<tr>
<td>30.06.14</td>
<td>390.670</td>
<td>17.720</td>
<td>6.230</td>
<td>2.210</td>
<td>8.420</td>
<td>44.640</td>
</tr>
<tr>
<td>31.01.15</td>
<td>491.120</td>
<td>17.720</td>
<td>6.230</td>
<td>2.210</td>
<td>8.420</td>
<td>44.640</td>
</tr>
<tr>
<td>28.02.15</td>
<td>454.610</td>
<td>24.730</td>
<td>8.760</td>
<td>7.040</td>
<td>12.440</td>
<td>62.780</td>
</tr>
<tr>
<td>31.03.15</td>
<td>425.500</td>
<td>31.030</td>
<td>11.190</td>
<td>12.590</td>
<td>15.810</td>
<td>74.230</td>
</tr>
<tr>
<td>31.05.15</td>
<td>377.440</td>
<td>39.400</td>
<td>12.730</td>
<td>26.050</td>
<td>21.910</td>
<td>92.820</td>
</tr>
<tr>
<td>30.06.15</td>
<td>360.230</td>
<td>41.960</td>
<td>13.280</td>
<td>31.600</td>
<td>23.860</td>
<td>99.410</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle A 2
Verbleib von ausschließlich sozialversicherungspflichtig beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden

<table>
<thead>
<tr>
<th>Datum</th>
<th>Unverändert</th>
<th>Ausschl. ge-ringf. ent-lohnt be-schäftigt mit SGB-II-Bezug</th>
<th>Sonstige Beschäftigung mit SGB-II-Leistungsbezug</th>
<th>Ausschl. sv-pflichtig be-schäftigt</th>
<th>Sonstige Be-schäftigung</th>
<th>Nicht be-schäftigt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>31.12.13</td>
<td>648.570</td>
<td>3.740</td>
<td>2.720</td>
<td>43.860</td>
<td>780</td>
<td>33.020</td>
</tr>
<tr>
<td>31.01.14</td>
<td>564.450</td>
<td>6.320</td>
<td>4.270</td>
<td>62.680</td>
<td>1.540</td>
<td>49.240</td>
</tr>
<tr>
<td>31.03.14</td>
<td>468.670</td>
<td>11.510</td>
<td>6.410</td>
<td>88.720</td>
<td>3.900</td>
<td>70.890</td>
</tr>
<tr>
<td>30.04.14</td>
<td>445.160</td>
<td>12.950</td>
<td>7.060</td>
<td>100.690</td>
<td>5.140</td>
<td>79.010</td>
</tr>
<tr>
<td>31.05.14</td>
<td>425.630</td>
<td>3.740</td>
<td>2.720</td>
<td>43.860</td>
<td>780</td>
<td>33.020</td>
</tr>
<tr>
<td>30.06.14</td>
<td>654.210</td>
<td>3.740</td>
<td>2.720</td>
<td>43.860</td>
<td>780</td>
<td>33.020</td>
</tr>
<tr>
<td>31.01.15</td>
<td>519.820</td>
<td>6.460</td>
<td>4.760</td>
<td>68.550</td>
<td>1.670</td>
<td>52.960</td>
</tr>
<tr>
<td>28.02.15</td>
<td>489.740</td>
<td>8.150</td>
<td>6.140</td>
<td>82.990</td>
<td>2.720</td>
<td>64.470</td>
</tr>
<tr>
<td>31.05.15</td>
<td>438.410</td>
<td>10.710</td>
<td>7.710</td>
<td>111.800</td>
<td>5.250</td>
<td>80.330</td>
</tr>
<tr>
<td>30.06.15</td>
<td>418.700</td>
<td>12.030</td>
<td>8.360</td>
<td>121.870</td>
<td>6.530</td>
<td>86.720</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### A4. Ausgewählte Branchen

Branchen mit Ausnahmeregelungen beim Mindestlohn zum 01.01.2015:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Branche</th>
<th>Zeitraum</th>
<th>Mindestlohn in Euro West/Ost (ohne Berlin)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Land- und Forstwirtschaft/Gartenbau</td>
<td>01.01.15 – 31.12.15</td>
<td>7,40 / 7,20</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>ab 01.01.2016</td>
<td>8,00 / 7,90</td>
</tr>
<tr>
<td>Friseurhandwerk</td>
<td>01.08.14 – 31.07.15</td>
<td>8,00 / 7,50</td>
</tr>
<tr>
<td>Fleischwirtschaft</td>
<td>01.08.14 – 30.11.14</td>
<td>7,75 / 7,75</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>01.12.14 – 01.10.15</td>
<td>8,00 / 8,00</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitnehmerüberlassung</td>
<td>01.04.14 – 31.03.15</td>
<td>8,50 / 7,86</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>01.04.15 – 31.05.16</td>
<td>8,80 / 8,20</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>ab 01.06.2016</td>
<td>9,00 / 8,50</td>
</tr>
<tr>
<td>Textil- und Bekleidungsindustrie</td>
<td>01.01.15 – 01.01.16</td>
<td>8,50 / 7,50</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>01.01.16 – 01.01.17</td>
<td>8,50 / 8,25</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Ausgewählte Niedriglohnbranchen:

- Herstellung von Back- und Teigwaren
- Einzelhandel
- Betrieb von Taxis
- Beherbergung
- Private Wach- und Sicherheitsdienste
- Gastronomie
- Call Center
- Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
- Kosmetiksalons
- Private Haushalte und Haushaltspersonal
## A5. Abgrenzung der Wirtschaftszweige der ausgewählten Branchen

Branchen mit Ausnahmeregelungen beim Mindestlohn zum 01.01.2015:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bezeichnung</th>
<th>Wirtschaftszweigklassifikation</th>
</tr>
</thead>
</table>
| Land- und Forstwirtschaft/Gartenbau| Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten (Wirtschaftsabteilung 01)  
Forstwirtschaft und Holzeinschlag (Wirtschaftsabteilung 02)  
Garten- und Landschaftsbau sowie Erbringung von sonstigen gärtnerischen Dienstleistungen (Wirtschaftsgruppe 813) |
| Friseurhandwerk                    | Frisörsalons (Wirtschaftsunterklasse 96021)                                                                                                                                                                                  |
| Fleischwirtschaft                  | Schlachten (ohne Schlachten von Geflügel) (Wirtschaftsunterklasse 10110)  
Schlachten von Geflügel (Wirtschaftsunterklasse 10120)  
Fleischverarbeitung (Wirtschaftsunterklasse 10130)                                                                                                               |
| Arbeitnehmerüberlassung            | Befristete Überlassung von Arbeitskräften (Wirtschaftsunterklasse 78200)  
Sonstige Überlassung von Arbeitskräften (Wirtschaftsunterklasse 78300)                                                                                         |
| Textil- und Bekleidungsindustrie   | Herstellung von Textilien (Wirtschaftsabteilung 13)  
Herstellung von Bekleidung (Wirtschaftsabteilung 14)                                                                                                            |
Ausgewählte Niedriglohnbranchen:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bezeichnung</th>
<th>Wirtschaftszweigklassifikation</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Herstellung von Back- und Teigwaren</td>
<td>Herstellung von Back- und Teigwaren (Wirtschaftsgruppe 107)</td>
</tr>
<tr>
<td>Einzelhandel</td>
<td>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (Wirtschaftsabteilung 47)</td>
</tr>
<tr>
<td>Betrieb von Taxis</td>
<td>Betrieb von Taxis (Wirtschaftsunterklasse 49320)</td>
</tr>
<tr>
<td>Beherbergung</td>
<td>Beherbergung (Wirtschaftsabteilung 55)</td>
</tr>
<tr>
<td>Private Wach- und Sicherheitsdienste</td>
<td>Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien (Wirtschaftsabteilung 80)</td>
</tr>
<tr>
<td>Gastronomie</td>
<td>Gastronomie (Wirtschaftsabteilung 56)</td>
</tr>
<tr>
<td>Call Center</td>
<td>Call Center (Wirtschaftsgruppe 822)</td>
</tr>
<tr>
<td>Spiel-, Wett- und Lotteriewesen</td>
<td>Spiel-, Wett- und Lotteriewesen (Wirtschaftsabteilung 92)</td>
</tr>
<tr>
<td>Kosmetiksalons</td>
<td>Kosmetiksalons (Wirtschaftsunterklasse 96022)</td>
</tr>
<tr>
<td>Private Haushalte und Haushaltsper-</td>
<td>Private Haushalte mit Hauspersonal (Wirtschaftsabteilung 97)</td>
</tr>
<tr>
<td>sonal</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
A6. Graphik-Anhang

Abbildung A 1
Nicht beschäftigte SGB-II-Leistungsbeziehende in West- und Ostdeutschland

Abbildung A 2
Zugänge in ausschließlichen SGB-II-Leistungsbezug in West- und Ostdeutschland
Abbildung A 3
Beendigung des Leistungsbezugs von geringfügig entlohnt beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden in West- und Ostdeutschland

Saisonbereinigter Verlauf

Ostdeutschland
Westdeutschland
Abbildung A 3
Beendigung des Leistungsbezugs von geringfügig entlohnt beschäftigten SGB-II-Leistungsbeziehenden in West- und Ostdeutschland
<table>
<thead>
<tr>
<th>Nr.</th>
<th>Autor(en)</th>
<th>Titel</th>
<th>Datum</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>4/2016</td>
<td>Autorengemeinschaft</td>
<td>Revision der IAB-Stellenerhebung: Hintergründe, Methode und Ergebnisse</td>
<td>2/16</td>
</tr>
<tr>
<td>5/2016</td>
<td>Zabel, C.</td>
<td>Erwerbseintritte im Zeitverlauf bei Müttern junger Kinder im SGB II</td>
<td>3/16</td>
</tr>
<tr>
<td>6/2016</td>
<td>Szameitat, J.</td>
<td>Diversity Management und soziale Schließung in Betrieben in Deutschland: Ergebnisse aus Experteninterviews</td>
<td>4/16</td>
</tr>
<tr>
<td>7/2016</td>
<td>Bauer, F. Bendzulla, C. Fertig, M. Fuchs, P.</td>
<td>Ergebnisse der Evaluation der Modellprojekte öffentlich geförderte Beschäftigung in Nordrhein-Westfalen</td>
<td>5/16</td>
</tr>
<tr>
<td>8/2016</td>
<td>Vom Berge, P. Klingert, I.</td>
<td>Mindestlohnbegleitforschung - Überprüfung der Ausnahmeregelung für Langzeitarbeitslose</td>
<td>6/16</td>
</tr>
<tr>
<td>9/2016</td>
<td>Brücker, H. Kunert, A. Mangold, U. Kalusche, B. Siegert, M. Schupp, J.</td>
<td>Geflüchtete Menschen in Deutschland – eine qualitative Befragung</td>
<td>7/16</td>
</tr>
<tr>
<td>11/2016</td>
<td>Tophoven, S. Wenzig, C. Lietzmann, T.</td>
<td>Kinder in Armutslagen</td>
<td>9/16</td>
</tr>
<tr>
<td>13/2016</td>
<td>Autorengemeinschaft</td>
<td>Wirtschaft 4.0 und die Folgen für Arbeitsmarkt und Ökonomie</td>
<td>11/16</td>
</tr>
<tr>
<td>1/2017</td>
<td>Fuchs, P. Fuchs, S. Hamann, S. Wapler, R. Wolf, K.</td>
<td>Pilotierung der Weiterbildungsberatung durch die Bundesagentur für Arbeit</td>
<td>2/17</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Stand: 15.02.2017
Eine vollständige Liste aller erschienenen IAB-Forschungsberichte finden Sie unter http://www.iab.de/de/publikationen/forschungsbericht.aspx